

# Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preiskarte Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr anzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Strasse 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn. Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz.

Nr. 131

Sonnabend/Sonntag, den 7./8. Juni 1941

93. Jahrgang

## Besuch des kroatischen Staatschefs

Aussprache im Geiste herzlicher Freundschaft

DNB, Oberfalsberg, 6. Juni. Der Führer empfing Freitag nachmittag im Berghof auf dem Oberfalsberg in Gegenwart des Reichsmarschalls Hermann Göring und des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den kroatischen Staatsführer Dr. Ante Pavelic.

Die Aussprache mit dem Staatsführer des jungen kroatischen Staates, dessen Volk durch den Sieg der Achse die Freiheit vom Joch von Versailles erringen konnte, verlief im Geiste der herzlichsten Freundschaft, die das deutsche und das kroatische Volk miteinander verbindet.

Im Anschluß an die Besprechung überreichte Dr. Pavelic dem Führer eine kroatische Fahne aus dem Siebenjährigen Krieg und ein Schachspiel Friedrichs des Großen. Danach stellte der kroatische Staatsführer dem Führer die Herren seiner Begleitung vor.

Bei der Ankunft und Abfahrt erwies ein Ehrenzug der Waffen-SS dem kroatischen Staatsführer die militärischen Ehrenbezeugungen.

Der Besuch des kroatischen Staatsführers auf dem Oberfalsberg wird von dem ganzen deutschen Volk mit größter Herzlichkeit begrüßt. Zwischen dem deutschen und dem kroatischen Volk haben schon immer die herzlichsten Gefühle der Freundschaft bestanden, und es ist uns eine stolze Freude, daß die deutsche Wehrmacht an der Verwirklichung der Freiheitsideale des kroatischen Volkes entscheidenden Anteil nehmen konnte. Wir sind fest davon überzeugt, daß der neue kroatische Staat unter seinem neuen König aus dem Hause Savoyen in nächster Freundschaft mit Deutschland und Italien einer großen und glücklichen Zukunft in einem schöneren Europa entgegengehen wird. Daß das kroatische Volk an der Neuordnung im Balkanraum und an dem Wiederaufbau eines entscheidenden Anteil haben wird, entspricht seiner langen geschichtlichen und kulturellen Tradition. Der uneingeschränkten Freundschaft des deutschen Volkes darf Kroatien immer gewiß sein.

### Der Empfang in Salzburg

Auf Einladung der Reichsregierung traf der kroatische Staatsführer Dr. Ante Pavelic zu einem Besuch in Salzburg ein. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begrüßte Dr. Ante Pavelic auf dem Bahnhof und geleitete ihn nach dem Abschreiten der angetretenen Ehrenkompanie ins Hotel.

In Begleitung des kroatischen Staatsführers befinden sich der Innenminister Dr. Andrija Arlukovic, der Staatssekretär des Äußeren Dr. Mladen Lorkovic, Feldmarschallleutnant Vladimir Laga, der Staatssekretär im Wirtschaftsministerium Vladimir Rozal, der Vorsitzende des Staatsamtes für innere Kolonisierung Mato Sagatic, der Bürgermeister von Agram, Ivo Werner, der Chef der politischen Abteilung des Außenamtes Dr. Vjekoslav Francic und der Pressereferent des Außenamtes Dr. Ernst Bauer.

Zum Empfang des kroatischen Staatsführers und seiner Begleitung waren die führenden Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht des Gaues Salzburg und die Abteilungsleiter des Auswärtigen Amtes auf dem Bahnhof erschienen. Der deutsche Gesandte in Agram, Kasche, begleitete den Staatsführer auf seiner Reise. Der kroatische Gesandte in Berlin, Benzou, war zur Begrüßung des Staatsführers gleichfalls in Salzburg erschienen.

Reichsaußenminister von Ribbentrop hatte mit Dr. Ante Pavelic im Landhaus Fuschl eine herzliche Aussprache.

Der Besprechung folgte ein gemeinsames Mittagessen, an dem die Herren der Begleitung des kroatischen Staatsführers und Mitarbeiter des Reichsaußenministers teilnahmen.

Der kroatische Staatsführer auf der Heimfahrt

Herzliche Verabschiedung durch den Reichsaußenminister in Salzburg

Dr. B. Salzburg, 6. Juni. Der kroatische Staatsführer Ante Pavelic verließ Freitagabend um 19.45 Uhr Salzburg, um sich nach Kroatien zurückzubewegen. Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop geleitete Dr. Ante Pavelic zum Bahnhof und verabschiedete sich von ihm nach dem Abschreiten der angetretenen Ehrenkompanie aufs Herzlichste.

Wie bei der Ankunft hatten sich auch zur Verabschiedung des kroatischen Staatsführers die Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht des Gaues Salzburg und die zuständigen Abteilungsleiter des Auswärtigen Amtes auf dem Bahnhof eingefunden.

### „Jemand etwas kann nicht stimmen“

Auseinandersetzungen auf der Tagung der englischen Labour-Partei.

Der Londoner Korrespondent der nordamerikanischen Zeitung „PM“, Robertson, berichtet von lebhaften Auseinandersetzungen auf der Jahrestagung der Labour-Partei, die zeigen, wie stark die Rückwirkungen der deutschen Schläge auf Leben und Stimmung in England sind.

Als auf der Labour-Tagung der Delegierte Dalton das Wort nahm, wurde er nach dem amerikanischen Korrespondenten von dem Zwischenruf unterbrochen: „Roosevelt sagt Amerika kämpft für Gott und ein freies Unternehmertum. Kämpfen wir ebenfalls dafür? Jemand etwas kann nicht stimmen, denn wir haben seit Jahren gepredigt, daß dieses Wirtschaftssystem falsch sei, und daß es noch schlimmer werde. Ist dieses System nicht zusammengebrochen? Ist es nicht bankrott?“ Der Zwischenrufer wandte sich Greenwood zu und fragte: „In wessen Auftrag und für wen machen Sie Pläne — für ein neues England?“

Eine Delegierte erklärte, die Welt habe die Pfaffen satt. Wir haben genug von den Reden über Freiheit und Frieden der Demokratie, die nichts für den Mann auf der Straße bedeuten. Was nützen diese Reden Menschen, die bombardiert sind? Was nützen sie Frauen und Kindern, die nach Lebensmitteln Schlange stehen? Die Delegierte forderte einen genaueren Umriß der englischen Kriegsziele. Die gleiche Forderung stellte ein Rüstungsarbeiter, der von der Regierung die inner- und außenpolitischen Friedensziele wissen wollte. Auch andere Redner stellten diese Forderung.

Robertson folgert aus der Debatte, daß die britischen Arbeiter ebenso wenig wie die U.S.A.-Arbeiter eine Vorstellung davon hätten, wie die Welt aussehen müsse, die die Demokratien nach Kriegsende organisieren wollten.

### Zwang gegen Neutrale

Auf britische Frachter gepreßt

Kürzlich wurden neutrale Seelenleute durch britische Behörden in Thorsbavn auf den Faröer festgenommen. Diese Zwangsmaßnahme dürfte auf den Mangel an Schiffspersonal in der britischen Handelsflotte zurückzuführen sein. Die britischen Behörden verlangen von den neutralen Schiffsbefahungen „Loyalität, worunter England die Auffüllung der Verluste versteht, die es durch die Schiffsverluste erlitten hat. So werden die neutralen Seelenleute gezwungen, sich als Befahrung auf britische Schiffe zu verpflichten.“

### Für gefährvolle Fahrt: Chinesen

Deutsche Kriegsschiffe, die in überseeischen Gewässern operierten, verankerten einen britischen Munitionsdampfer. Bei der Bergung der Befahrung stellte sich heraus, daß nur der Kapitän und die Offiziere Engländer waren, während die übrige Schiffsbefahrung aus Chinesen bestand, die für die gefährliche Fahrt in britischen Geleitzügen angeheuert worden waren.

Wie in dem Fall Thorsbavn, so beweist auch dieser Fall wieder, wie groß der Mangel an Seelenleuten für die britischen Geleitzüge ist.

### Grenzlinie zum altserbischen Gebiet festgelegt

Im Verlauf der Besprechungen zwischen dem kroatischen Staatsführer Dr. Ante Pavelic und dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop machte Dr. Pavelic dem Reichsaußenminister davon Mitteilung, daß Kroatien die Grenzlinie zu dem von deutschen Truppen besetzten altserbischen Gebiet festgelegt hat. Der Reichsaußenminister nahm von dieser Regelung mit Befriedigung Kenntnis.

### Australien finanziell ausgepumpt

Sammlungen für den britischen Kriegsfonds verboten. Die australische Regierung erließ, wie der stellvertretende Ministerpräsident Fadden heute bekannt gab, ein Verbot der Sammlungen für den britischen Kriegsfonds.

Fadden wies darauf hin, daß infolge der Sammlungen das australische Guthaben in London bereits um 900 000 Pfund Sterling reduziert worden sei. Weitere Sammlungen hätten keinen Sinn, da dadurch Australien in die Zwangslage gerate, von London Anleihen aufzunehmen.

Der stellvertretende Ministerpräsident gab schließlich auch der Hoffnung Ausdruck, daß man in England nicht nur an sich selbst denke, sondern einen Teil des Fonds zum Ankauf von Waffen für Australien verwende.

## Auf jeden Fall neutral

Brasilians Presse zum Besuch des argentinischen Außenministers

Zum Besuch des argentinischen Außenministers in der brasilianischen Hauptstadt veröffentlichten die brasilianischen Zeitungen herzliche Begrüßungsartikel. Der brasilianische Publizist Maciel Filho schreibt im „Imparcial“, der Besuch habe Gelegenheit, in der Epoche der Kriegselendenshaften das Gefühl der brüderlichen Zusammenarbeit in dem gemeinsamen Bemühen um Frieden auf dem Kontinent zu manifestieren. „Meiodia“ weist darauf hin, daß Argentinien und Brasilien seit Kriegsbeginn stets übereinstimmten. Die Regierungen beider Länder seien dem europäischen Konflikt ferngeblieben und stünden fest zu den auf der Panama-Konferenz übernommenen Verpflichtungen. Das brasilianische Blatt kommt zu dem Schluß, daß Südamerika durch die Haltung der beiden größten Länder von allen voreiligen Aktionen bewahrt worden sei und daß deshalb die Neutralitätsprinzipien nicht verletzt werden könnten.

### Verteidigung der La-Plata-Länder.

Zu der Frage über die gemeinsame Verteidigung der La-Plata-Länder nimmt die argentinische Zeitung „La Nacion“ nochmals Stellung. Das Blatt schreibt: Für uns ist der Rio de La Plata genau so wichtig, wie etwa das Baltische Meer für die anliegenden Nationen. Uruguay und Paraguay müssen sich daher mit Argentinien in all den Fragen solidarisch fühlen, welche die Schifffahrt und die Verteidigung dieser Fluß-Schlagader betreffen. Dasselbe gilt für Bolivien, dessen Handelsverkehr ebenfalls auf den La-Plata-Strom angewiesen ist. Das Blatt vertritt dann den Standpunkt, daß Argentinien in Betracht der langgestreckten Küsten an diesem Gebiet stärker interessiert ist und es deshalb auch den Schutz und die Verteidigung des La Plata übernommen hat.

### Fallandinseln müssen argentinisch werden.

Im Verlaufe eines Interviews an die Rio-Presse erklärte der argentinische Außenminister Guinazu, daß die Haltung Amerikas im gegenwärtigen Krieg in den Konferenzen von Kanada und Savanna festgelegt sei. Auf die Frage, welches die Haltung Argentinien zu dem Problem der Fallandinseln sei, stellte Guinazu fest, daß Argentinien von seiner bisherigen

Haltung nicht abgeben könne. Es betrachte nach wie vor die Fallandinseln als nationalen argentinischen Besitz.

### Frei und souverän.

Bei dem Festessen, welches die brasilianische Regierung dem argentinischen Außenminister zu Ehren gab, wurden zwischen dem brasilianischen und argentinischen Außenminister Ansprachen gewechselt, die die Bereitschaft zu enger Zusammenarbeit beider Länder betonten. Der brasilianische Außenminister sagte: „Wir wollen kein politisches Sonderstatut für Amerika, wir wollen nur unsere Freiheit, unsere Sicherheit und unseren Frieden erhalten.“ Der argentinische Außenminister erklärte, „es gebe nur eine defensive Zusammenarbeit im Falle eines Angriffs, die dadurch charakterisiert sei, daß dann die amerikanischen Republiken als freie souveräne Staaten handeln würden.“

### Kriegsministerkonferenz in Buenos Aires

United Press meldet aus Montevideo, die argentinische Regierung habe die Kriegsminister von Chile, Uruguay, Paraguay, Bolivien und der Vereinigten Staaten zur Besprechung aktueller Probleme nach Buenos Aires eingeladen.

### Keine Einigung in Kairo

Das ägyptische Kabinett bleibt unverändert.

Wie aus Kairo bekannt wird, ist über eine Umbildung des ägyptischen Kabinetts trotz ausgedehnter Besprechungen keine Einigung zwischen dem Ministerpräsidenten Hussein Sirri Pascha und den Vorsitzenden der politischen Parteien zustande gekommen. Der Ministerpräsident hat demzufolge beschlossen, daß das Kabinett unverändert im Amt verbleibt und eine Umbildung auf unbestimmte Zeit verschoben wird.

Die Wafd-Partei hat es abgelehnt, sich an der Regierung zu beteiligen.



### Churchills Ablenkungsventil

Verdächtige Wahrheitsliebe des „Daily Herald“  
„Atonbladet“ veröffentlicht eine groß aufgemachte Meldung seines Londoner Korrespondenten, nach der der „Daily Herald“ scharfe Kritik an den britischen Propagandamethoden übt.

Unter der großen Überschrift „Wir können den Krieg verlieren“ schreibt „Daily Herald“ in einem Leitartikel, 20 Monate lang sei die Möglichkeit, daß England den Krieg verlieren könne, aus jeder anfänglichen Diskussion verbannt gewesen. „20 Monate lang haben wir unseren Trost in Schlagworten gefunden. Wir sind ermutigt worden durch anerkannte Glauben an die unerlöschlichen Mittel des britischen Imperiums.“

Wir haben uns heraufgehoben an der Aussicht, eine Ergänzung unserer eigenen unerlöschlichen Mittel durch die unbegrenzte Kapazität der Vereinigten Staaten zu sehen. Wir haben jede Niederlage bagatelisiert, indem wir „den endgültigen Sieg“ wiederholten. Aber das Schlagwort ist Gift. Es verleiht nur Müßlingen, Schlappheit und Untauglichkeit zu übermalen, es maskiert selbsttätige Obstruktionen auf Grund kapitalistischer Interessen und entschuldigend Schlappheit, Eigensinnigkeit und Dummheit einer verstockten Bürokratie.

Deutschland kann nicht gewinnen, der Endsiege gehört England.“ Kaum eine Rede oder ein Artikel, so schreibt das britische Blatt, werde geschrieben, ohne daß er mit dieser Phrase ende. „Sedoch“, so fährt der „Daily Herald“ fort, „hat Hitler uns aus Norwegen, Belgien, Frankreich, Libyen und Griechenland hinausgeworfen. Jedesmal haben wir eine größere Niederlage erlitten. Alles das ist der britischen Dummheit nur als zeitweiser Mißerfolg und ärgerliche Verzögerung des Endsieges hingestellt worden. Als ob das britische Volk die Wahrheit nicht aushalten könnte. Gestern wurde von Sir Campbell, dem englischen Presseschef in den Vereinigten Staaten, die Wahrheit gesagt, jedoch nicht dem britischen Volk, sondern dem amerikanischen. Großbritanniens Lage, so sagte er, ist ernst. — Das ist auch für viele von uns keine Neuheit mehr.“

„Daily Herald“ schließt mit einer dringenden Aufforderung an die militärische Führung, sofort und ohne Zögern die Lehre aus der „Tragödie auf Kreta“ zu ziehen.

Auf seiner Suche nach Sündenböcken hat Churchill dem „Daily Herald“ die Bügel einmal besonders locker gelassen. Wenn aber der Artikel auch bittere Wahrheiten ausspricht, so doch nur aus dem Grunde, eine Ablenkung auf das „böse Informationsministerium“ zu bieten. Die „Tragödie Kreta“, das ganze Trauerspiel Churchill aber, das tiefere Ursachen hat, wird mit solchen SOS-Ventilen nicht aus der Welt geschafft.

### Jud Belishas Kriegsziel

Verzweifelter Aufrüttelungsversuch der Churchill-Clique.

Die katastrophale Niederlage in Kreta hat zusammen mit den schweren Verlusten in der „Schlacht auf dem Atlantik“ zu einem Gefühl tiefer Niedergeschlagenheit im englischen Volk geführt. Um die Situation zu retten, greift Churchill wieder zu dem oftmals bewährten Mittel, einen Sturm der Kritik zu entfesseln. Die allgemeine Suche nach dem Sündenbock soll die Desorientierung von den wahren Schuldigen ablenken.

In diese Kampagne greift jetzt auch der frühere Kriegsminister, der Jude Hore Belisha, ein. Neuter vorbereitet eine ausführliche Wiedergabe seiner kritischen Ausführungen. Schon dieser Anstand läßt den Schluß zu, daß es sich um eine gezielte Arbeit handelt. Churchill steckt dahinter! Wieder einmal soll dem englischen Volk die Sachlage so dargestellt werden, als ob nun das Allheilmittel gefunden sei, die ausgebeuteten Mißstände schnellstens behoben würden und ein regeneriertes England mit Hilfe der USA. dann von Sieg zu Sieg schreiten würde.

Zunehmend, des Juden Hore Belisha herbe Kritik trifft in vieler Beziehung den Nagel auf den Kopf. „Wir erleiden Niederlage auf Niederlage und immer aus demselben Grunde, — Mangel an Erkenntnis, Mangel an Vorbereitung und unvollkommene Ausführung“, erklärte er in einer Versammlung in Edinburgh, in der er über den Rückzug aus Kreta sprach. „Es ist sicherlich leichtsinnig, das beste Kampfmateriale des britischen Weltreiches wegen Mangel an Voraussicht, Vorsicht und ständiger falscher Beurteilung der unter gegebenen Umständen notwendigen Maßnahmen opfern zu lassen.“ Hore Belisha beklagte sich dann über — wie er sich ausdrückte — das „Mangel an Vertrauen“ und er erklärte, daß ein „frischer Ansporn“ unbedingt nötig sei. England könne den Krieg von 1941 nicht mit den Mitteln von 1914 gewinnen.

Dann machte der Jude in Zukunftsmusik, wobei er die Tonart jener Gewerkschaftsbundungen wählte, die als getreue Helfer der Bluttatke der englischen Arbeiter potentielle Dörfer vorkaufeln, um ihn bei der Stange zu halten. Was in Wirklichkeit von solchen heuchlerischen Phrasen zu halten ist, zeigt der Satz: „Die hoffnungsvolle Bekämpfung des Entschlusses der Demokratie, diese Neuordnung durchzuführen, würde durch die schon jetzt zu erfolgende Anerkennung einer gemeinsamen Staatsbürgererschaft für das britische Weltreich und die Vereinigten Staaten darstellen.“

City und Wallstreet vereint — „Neuaufbau“ der Welt durch Alljudal. Endlich ein ehrliches Bekenntnis des Kriegsziels jener Kräfte, die den Kriegsbrand entfachten!

### Roosevelts Rechnung berichtigt

Nur ein Viertel der britischen Schiffsverluste durch Neubauten zu ersetzen.

Die Versenkungsverluste und die Leistungsfähigkeit der britisch-amerikanischen Werften an Schiffsneubauten bildet nach wie vor das Kernproblem der britischen Kriegsführung. Die kritische Lage für Großbritannien kennzeichnet eine Erklärung des Präsidenten Roosevelt, daß die britischen Werften die Versenkungsverluste nur zu einem Drittel und die britischen und nordamerikanischen Werften zusammen die Verluste der britischen Handelschiffahrt nur zur Hälfte decken könnten.

Diese bemerkenswerte Erklärung gab Präsident Roosevelt auf Grund der von England amtlich bekanntgegebenen Versenkungsverluste in Höhe von 6 027 000 BRT. für die gesamte in britischen Diensten stehende Handelsflotte ab.

In Wirklichkeit aber betragen seit Kriegsbeginn die Gesamtverluste der britischen und in britischen Diensten fahrenden Handelsflotte nach dem in deutschen Wehrmachtsbericht veröffentlichten Versenkungsziffern 11,66 Millionen BRT.

Daraus ergibt sich auf Grund der Erklärung Roosevelts, daß die Leistungen der britischen und amerikanischen Werften zusammen tatsächlich nur ein Viertel der Schiffsverluste durch Neubauten decken können.

### General Deng löst Geheimgeheimnisse auf

Oberkommissar General Deng hat alle Geheimgeheimnisse in Syrien aufgelöst und deren Vermögen beschlagnahmt.

## Spannungen in Bagdad wachsen

Standrecht erweiter, Juden als Spitzel

Angeichts der wachsenden Unruhen in Bagdad ist der Besatzungszustand, der sich zunächst auf die Stadt beschränkte, auch auf die benachbarten Orte ausgedehnt worden. Auch diese Orte stehen unter Standrecht. Die britischen Behörden haben sich veranlaßt, die irakische Polizei von den Straßen zurückzuführen und zu entwaffnen, weil sich herausgestellt hat, daß sie in einigen Fällen mit den Demonstranten gemeinsame Sache machte. Der Polizeidienst wird von Patrouillen indischer Soldaten durchgeführt.

Der Aufforderung des britischen Plakkommandanten, die Waffen innerhalb von 48 Stunden abzuliefern, ist fast niemand nachgekommen. Zahlreiche Mitglieder der aufgelösten nationalistischen Organisationen sind mit ihren Waffen aus der Stadt geflohen und suchen Anstich an die im Lande kämpfenden Truppen. Die Spannung unter der Bevölkerung wird immer größer, da die Juden gemeinsame Sache mit den britischen Besatzungsbehörden machen, um als Spitzel der arabischen Bevölkerung gegenüber zu dienen. Jüdische Läden werden weiterhin zerstört und zwar trotz des Standrechtes und der Uebernahme der Polizeikontrolle durch indische Truppen.

Der britische Terror in Bagdad verschärft sich. Am Mittwoch hat das militärische Sondergericht die ersten Todesurteile gegen nationale Araber gefällt, die sofort vollstreckt wurden.

### Flugzeuge gegen arabische Freischärler

Der Widerstand der arabischen Freischärler in Palästina hat, wie aus einer Verlautbarung des britischen Oberkommissars in Jerusalem hervorgeht, solchen Umfang angenommen, daß man britische Flugzeuge zur Bekämpfung bewaffneter Freischärlertruppen einsetzen hat. Zwei Dörfer in der

Nähe von Nablus wurden, der Verlautbarung zufolge, bombardiert.

### Verhaftungswelle in Palästina

Tausende von Arabern im Konzentrationslager

In Palästina wird gegenwärtig eine rücksichtslose Verhaftungswelle größten Ausmaßes durchgeführt. Die Zahl der während der letzten Tage in Konzentrationslager eingelieferten Araber geht in die Tausende.

Zahlreiche führende Männer wurden ebenfalls verhaftet, darunter Achmed Hilmy Pascha und Amin Koutha. Beide haben bereits drei Jahre Haft hinter sich. Amin Koutha ist schwer tuberkulös, und die Ärzte bescheinigen, daß seine Ueberführung in ein Konzentrationslager lebensgefährlich sei. Die britischen Behörden verweigerten aber trotz ärztlichen Einspruchs die Ueberführung in ein Krankenhaus.

### Britischer Truppentransport angegriffen

Arabischer Freiheitskämpfer haben in der Nähe von Safmata einen Truppentransport angegriffen. Es kam zu einem Feuergefecht, bei dem es zahlreiche Tote und Verwundete gab.

Die arabischen Behörden veröffentlichten die zweite Statistik der Opfer bei Zusammenstößen zwischen Arabern und Juden. Hierbei wurden 20 Araber und 16 Juden getötet.

### Neuter meldet Verhaftung Masri Paschas

Nach einer Neutermeldung aus Kairo sollen der frühere Generalkommandant der ägyptischen Armee, General Masri Pascha, und seine beiden Begleiter verhaftet worden sein.

## Englands Lage „außerordentlich ernst“

Aus einem vertraulichen Bericht des USA.-Landwirtschaftsministeriums

Unter dem niederschmetternden Eindruck der von Tag zu Tag steigenden Schiffsverluste richtet Churchill immer wieder neue Hilferufe über den Ozean. Auf seinen dringenden Wunsch hat sich der amerikanische Votschaster in London, Winant, nach knapp dreimonatigem Aufenthalt in seinem Posten nach Washington zurückgegeben, um auf die ungeheure Schiffsraumnot Englands hinzuweisen und die dringende Entsendung von Frachtschiffen, Lebensmitteln und Flugzeugen zu fordern. Wie auch immer der Inhalt der Votschaft Churchills gelautet haben mag, ist in diesem Falle unerheblich, da Roosevelt schon seit langem entschlossen ist, den englischen Kriegsverbrechern alle seine Kräfte zur Verfügung zu stellen. Mit welchen skrupellosen Mitteln die Politik Roosevelts arbeitet, kann man einer Meldung der „Washington-Post“ entnehmen.

Danach hat der Presseschef der dem USA.-Landwirtschaftsministerium unterstellten Versicherung ein Memorandum an seine Mitarbeiter im Außendienst ausgeteilt, worin diese auf-

gefordert werden, durch mündliche Propaganda den Farmer zu überzeugen, daß drei bis vier Monate nach dem Fall Englands ein Angriff auf die westliche Hemisphäre erwartet werden müsse. Das Memorandum schildert die englischen Schiffsverluste als außerordentlich ernst und die Nahrungsmittelknappheit in England so kritisch, daß auf der Insel sogar das Zuchtvieh geschlachtet werden müsse. Wenn Amerika nicht durch energische Maßnahmen Kriegsmaterial und Lebensmittel in englische Häfen bringen könne, so könne England den nächsten Winter nicht überstehen.

Dieses Schriftstück sollte vertraulich behandelt werden. Sein Bekanntwerden hat deshalb im Ministerbüro starke Verlegenheit hervorgerufen, weil dadurch die ganze Welt erfährt, daß der von den englischen Kriegshebern angezettelte Krieg gegen das nationalsozialistische Deutschland unweigerlich zum Ruin des britischen Weltreiches führen muß.

### Fernleitungen sollen helfen!

Sogar USA.-Delversorgung durch Tankerverluste in Mittelmeer-Schiffahrt gezogen.

Die starken Verluste der britischen Tankerflotte haben nicht nur eine akute Delknappheit in England herbeigeführt, sondern auch in Amerika die Delversorgung der industriell wichtigen Distriktate aufs stärkste in Mitleidenschaft gezogen. Die USA.-Regierung sah sich auf britische Bitten gezwungen, etwa 15 hochwertige Tankerflotten den Engländern zur Verfügung zu stellen. Die amerikanischen Erdölgesellschaften erklären, es sei ausgeschlossen, daß weitere Fahrzeuge, wie dies von einigen Seiten gefordert wird, aus der amerikanischen Tankerflotte zum Nutzen Englands herausgezogen werden. Amerika habe ohnehin nicht genügend Tanker, um den Anforderungen, die der Ausbau der Rüstungsindustrie stelle, gewachsen zu sein.

Infolgedessen nehmen die Pläne zum Bau von Fernleitungen nunmehr praktische Gestalt an. Das amerikanische Petroleuminstitut hat dem Innenminister Ickes, der von Roosevelt die Oberleitung der gesamten Delversorgung übertragen bekam, einen ins einzelne gehenden Bericht über die Lage in der Delversorgung der Distrikte erstattet. Aus dem Bericht geht hervor, daß eine den erhöhten Anforderungen entsprechende Delversorgung der östlichen Industriestaaten nur dann gesichert werden könne, wenn man schleunigst den Bau von Fernleitungen in Angriff nehme. Das Petroleuminstitut schlägt den Bau fünf derartiger Fernleitungen vor, die das Del aus Texas, Kalifornien usw. nach der Ostküste bringen sollen.

Innenminister Ickes sah sich bereits genötigt, an die Öffentlichkeit zu appellieren und auf größte Sparanstrengung dem Gebiete des Delverbrauchs zu dringen. Man hat zwar an einigen Stellen viel Wesens gemacht mit einem umfassenden Programm zum Bau von mindestens 140 Tankerschiffen, aber dieses Programm steht zum allergrößten Teil noch auf dem Papier, zum Teil sind nicht einmal die Wertanlagen vorhanden, auf denen diese künftigen Tankerflotten gebaut werden sollen. Eine ähnliche Knappheit besteht übrigens auch auf dem Gebiete der Stromversorgung, so daß man bereits in allerhöchster Zeit mit der Einführung der Sommerzeit in USA. rechnet, um den privaten Stromverbrauch so weit wie möglich zu droffeln.

### „Freiheit der Völker?“

Britischer Terror gegen neutrale Seelen auf den Färöern.

Aus Thorshavn (Färöer-Inseln) wird gemeldet, daß sämtliche Besatzungsmitglieder der dort liegenden neutralen Schiffe von den Briten festgehalten und verhört wurden, ob sie sich gegen England „loyal“ verhalten wollten. Matrosen, darunter auch ein dänischer Maschinenmeister, wurden festgenommen und an Land gebracht, als sie sich weigerten, eine derartige Erklärung abzugeben. Weiter verlangten die Briten von den Kapitänen der neutralen Schiffe, daß sie für ihre Besatzungen garantieren sollten. Die Offiziere und Mannschaften wurden gezwungen, an Bord ihrer Schiffe zu bleiben. Jedes Abmühen wurde verweigert. Diese drastischen Eingriffe in die Rechte neutraler Staatsangehöriger weichen mit bitterer Ironie auf die von England so oft gerühmte Freiheit der Völker hin.

### Beschärfter Britenterror in Indien

Furcht vor Aufstand der Khasar-Organisation.

Die britisch-indische Regierung von Simla erklärte die englandfeindliche Khasar-Organisation für aufgelöst, gleichzeitig sind sämtliche Provinzregierungen angewiesen worden, mit aller Schärfe gegen die Khasars vorzugehen. Aus einer amtlichen Verlautbarung geht hervor, daß die

stahstars am 6. Juni die Moscheen von Delhi, Lahore, Haiderabad, Beshawar und Nagpur zum Treffpunkt ausgewählt hatten, wo ein bewaffneter Aufstand ausbrechen sollte. Die Verhaftung der Khasar-Führer ist bereits angeordnet. Diefem Bericht zufolge soll unter den Khasars eine Bewegung im Gange sein, ihren eingeleiteten Führer Alnuwa Nhrili zu befreien. Die Verlautbarung besagt weiter, daß zur Zeit in den Provinzen Madras, Bengalen, Bombay und Punjab drastische Schritte gegen die Khasars unternommen würden.

Nichtamtliche indische Kreise erklären, da die Khasars Zehntausende von Anhängern besäßen und eine halb-militärische Organisation seien, so werde wahrscheinlich die Auflösung der Bewegung und die Verhaftung von Mitgliedern besonders in Punjab auf Widerstand stoßen.

Weiter wird über die Lage in Bombay berichtet, daß die britischen Truppen durch die Straßen der Stadt patrouillieren, da stündlich der Ausbruch neuer Unruhen befürchtet werden muß. Ansammlungen von mehr als fünf Personen sind verboten worden. Das Ausgangsverbot wurde um zwei weitere Wochen verlängert.

### Minen an deutschen Soldatengräbern

Eine typische englische Gemeinheit.

Von Kriegsberichterstatter Erwin Wischhaus.

(PA.) In den Morgenstunden des 29. Mai haben deutsche Fallschirmjäger nach schwerem Kampf die Stadt und den Flugplatz Heraklion genommen. Unsere Männer durchsuchten die in der Gegend stehenden Häuser. In einem fanden wir fünf unserer Kameraden völlig erschöpft auf. Alle sind verwundet. Seit dem ersten Einsatztag, also über eine Woche, liegen sie hier und haben mit Hilfe ihrer Sprungverpflegung und Wasser, das sie im Hause vorfinden, durchgehalten. Gegenständig haben sie sich verbunden und ihre Stimmung hochgehalten. Wir stehen vor einem der vielen unbekanntem Beispiele der hohen Kameradschaft des Krieges. Diese Männer konnten sich mit ihrem zum Teil schweren Verwundungen nicht zu uns durchschlagen, zumal sie in nächster Nähe der Engländer lagen. „Wir wußten, daß ihr Kommando“, sagt einer zum Stabsarzt, der sofort für die erste Hilfe sorgt.

Beim Herantreten an ein Grab, in dem gefallene deutsche Fallschirmjäger beigesetzt sind, gibt es eine Explosion. Zwei Kameraden werden verwundet. Wir stellen fest, daß die Engländer in gemeinster Weise

rings um die Grabstelle Zellerminen gelegt

hatten. Gibt es wohl eine größere Gemeinheit? Der Gegner weiß ganz genau, daß es die Kameradschaft erfordert, sofort an die Gräber der gefallenen Kameraden heranzutreten, um festzustellen, wer dort begraben ist. Unsere Pioniere säubern das Gelände und beseitigen in wenigen Stunden Hunderte von Minen. Aus dem Gefängnis der Stadt Heraklion können wir abgeschlossene und notgeladene deutsche Flieger und Auslandsdeutsche, die man schon seit Wochen dort eingesperrt hat, befreien. Die Freude und das Handeschütteln dieser Menschen nehmen kein Ende.

Am Westrand der Stadt, wo Teile unserer Kampfgruppe abgerufen sind, stehen wir tief erschüttert vor den Leichen der Kameraden. Mit dieser Ergriffenheit sind wir mit Vergebungskommando jetzt unterwegs, um die weitere Umgebung von Heraklion nach Vermissten abzusuchen und die Kameraden zu befreien. Auf dem Flugplatz von Heraklion werden wir für alle unsere Tapferen eine würdige Ruhestätte schaffen.

Im Laufe des Tages traf der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, General der Flieger Fiehn, und Generaloberst Döhr in Heraklion ein und ließen sich vom Führer der Kampfgruppe Ost eingehend Bericht erstatten. Die Generale sprachen der tapferen und einzigartigen Leistung, die die Kampfgruppe Ost vollbracht hat, die höchste Anerkennung aus.

### Vor einem Jahr

Am 8. Juni 1940 wird die französische Abwehrfront im Somme- und Dife-Gebiet in viertägiger Schlacht durch Infanterie- und Panzerdivisionen zerklüftet. Rüstwärtige Verteidigungslinien in Richtung auf unsere Seite werden durchbrochen. Weidert's Soffions wird die Aisne überschritten. Die Luftwaffe unterstützt das Vorgehen des Heeres südlich der Somme. Der Hafen von Cherbourg und feindliche Flugplätze werden erfolgreich angegriffen. Der Feind verliert 58 Flugzeuge. Im Atlantik versenkt ein U-Boot einen Hilfskreuzer. „Gneisenau“ und „Scharnhorst“ vernichten im Nordmeer den englischen Flugzeugträger „Glorious“ und einen Zerstörer. Eine zweite Kampfgruppe versenkt den Truppentransporter „Drama“, einen Marinetaucher und einen U-Boot-Jäger.

Am 9. Juni 1940 tritt die Südfont zwischen Dife-Aisne-Kanal und der Maas an. Es erfolgt der letzte entscheidende Vorstoß in den Rücken der Maginotlinie. Der Sieg der Gruppe Marbil ist entschieden. Die Engländer fliehen, die Norweger kapitulieren. Feindliche Stellungen und Marschkolonnen am Unterlauf der Seine und in der Champagne werden angegriffen, Gasen- und Raianlagen von Cherbourg und Le Havre mit Bomben belegt, Transporter vernichtet. Der Feind verliert 91 Flugzeuge.

### Deftliches und Sächsisches

#### Stimmt schon, aber ...

Vor einem Bahnhof spielte sich der Vorfall ab. Ein Zug hatte viele Reisende herangebracht; die ersten verließen jetzt das Bahnhofsgebäude und gingen über die Fahrbahn dem gegenüberliegenden Gasthof zu.

Auch eine ältere Frau mit schwerer Handtasche setzte den Fuß auf die Straße. Die Frau hätte, bevor sie es tat, Umschau halten und sich überzeugen müssen, ob auch kein Fahrzeug im Anrollen sei. Sie tat es nicht, und so entging ihr, daß sich ein Kraftwagen in recht schneller Fahrt näherte.

Schredensrufe! Ein beherzter Mann riß die Frau zurück. Das Auto bremste, stand; ein Schupo kam herzu.

Der Kraftfahrer war sehr ungehalten. Er meinte zum Schupo: „Sagen Sie selbst, Herr Wachmeister, wer hier einen Fehler gemacht hat, die Frau oder ich? Da steht nun ein großes Schild: Achtung, Fahrverbot! Und diese Frau kümmert sich nicht darum. Immer rauf auf die Fahrbahn! Von Verkehrsregeln keine Ahnung!“

„Stimmt schon“, nickte der Schupo, „die Frau hätte Obacht geben müssen, bevor sie die Fahrbahn betrat. Aber ... es heißt doch: Ueber allen einzelnen Verkehrsregeln steht die allgemeine Pflicht zur gegenseitigen Rücksichtnahme im Verkehr! Sie haben doch die Frau gesehen! Sie mußten also Rücksicht nehmen und langsamer fahren! Wenn's zu einem Unfall gekommen wäre, würden auch Sie ... Na ja, so ist es doch! Mit gegenseitiger Rücksichtnahme ließen sich viele Unglücksfälle vermeiden!“

Friftverlängerung zur Geltendmachung der slowakischen Staatsangehörigkeit. In einem am 14. 1. 1941 geschlossenen Zusatzvertrag zum deutsch-slowakischen Staatsangehörigkeitsvertrag vom 27. 12. 1939, der am 14. 5. 1941 in Kraft getreten ist, ist u. a. die Frift zur Geltendmachung der slowakischen Staatsangehörigkeit bis zum 14. 11. 1941 wieder in Kraft gesetzt worden. Damit ist auch denjenigen deutschen Volkszugehörigen, die die Geltendmachung der slowakischen Staatsangehörigkeit bisher verjährt hatten, eine letzte Möglichkeit gegeben, die slowakische Staatsangehörigkeit zu behalten. Es muß von allen beteiligten deutschen Volkszugehörigen erwartet werden, daß sie von ihrem Recht zur Geltendmachung der slowakischen Staatsangehörigkeit frift- und formgerecht Gebrauch machen, da sie sonst regelmäßig staatenlos werden. Soweit solche Personen im Deutschen Reich wohnen und über keine Bindungen zur Slowakei mehr verfügen, können sie nach ordnungsmäßiger Geltendmachung der slowakischen Staatsangehörigkeit einen Antrag auf Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit bei ihrer zuständigen deutschen Einbürgerungsbehörde stellen.

Feldgemüsebau steht weit voran. Das Statistische Reichsamt gibt jetzt weitere Ergebnisse der Gartenbau-Erhebung von 1939 bekannt. Danach wurden im Reich bei dem damaligen Gebietsstand, ohne Memelland und die eingegliederten Disgebiete, insgesamt 283 822 Betriebe mit Anbau von Garten- und Gemüsegewächsen für den Verkauf festgestellt. Diese Betriebe verfügten über eine Gartenbaufläche von zusammen 221 112 Hektar. Mehr als die Hälfte aller Gartenbaubetriebe besaßen sich mit Feldgemüsebau, und rund die Hälfte der Gesamtgartenbaufläche, der sogenannten Freilandfläche, entfiel auf diese Nutzung. Annähernd die Hälfte der Betriebe wies Obstbau

auf. Dreiviertel aller Feldgemüsebaubetriebe und zwei Drittel aller Obstbaubetriebe betreiben den Gartenbau in Verbindung mit einem landwirtschaftlichen Betriebszweig. Der Blumenbau weist vor allem in den Großstadtgebieten eine besondere Dichte auf. Im Reichsdurchschnitt kommen nur 2 Hektar von 10 000 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche auf Blumenbau, in Berlin jedoch z. B. 106.

Dresden. Vorsicht beim Baden. Beim Baden in der Elbe, in der Nähe von Fischauwitz, schwamm ein 16jähriger so nahe an einem Dampfer heran, daß er vom Schaufelrad getroffen wurde. Der leichtsinnige Bursche erlitt mehrere Rippenbrüche und innere Verletzungen.

Radeburg. Kind ertrunken. Beim Spiel stürzte in Radeburg ein vierjähriges Kind in die Promnitz und ertrank. — Kinder gehören nicht unbeaufsichtigt an Wasserläufe, zu schnell ist ein Unglück geschehen. Viel Leid und Kummer ließen sich ersparen, wenn diese Mahnung mehr beherzigt würde.

Böbau. Knalltorken in der Hofentafel. Mit Knalltorken in der Hofentafel kam ein Junge in der Siedlung am Trommlerbusch zu Fall. Die Knalltorken explodierten und fügten dem Kinde so schwere Verbrennungen zu, daß es in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Altenburg. Ein Betrieb geht in die DAF-Schule. In gemeinsamen Wochenendtagungen für Betriebsführer und Betriebsobmänner sowie Meister und andere verantwortliche Männer der Betriebsgemeinschaften forgt die Deutsche Arbeitsfront in den einzelnen Gauen für die Schulung derjenigen, die für die Gestaltung der Betriebsgemeinschaft verantwortlich sind. Die Erfolge dieser Schulungsarbeit haben die Leitung der Haja veranlaßt, für ihre Männer in der Georgenthaler Gauhschule eine solche Schulung durchzuführen. Damit hat zum ersten Male ein Großkonzern diesen Weg beschritten, der der weltanschaulichen und politischen Ausrichtung der Teilnehmer dient.

Zehn Jahre NSDAP-Ortsgruppe. Die Ortsgruppe der NSDAP. Niederwartha feierte jetzt ihr zehnjähriges Bestehen.

Ueber eine viertel Million Kinofreiläufe. Die im Rahmen der ideellen Betreuung durch das Kriegswinterhilfswerk ausgegebenen und von den sächsischen Filmtheatern während des vergangenen Winters zur Verfügung gestellten kostenlosen Eintrittskarten machen, wie jetzt bekannt wird, mehr als eine viertel Million aus. Zu den 258 837 Kinofreiläufen kommen jedoch noch viele zehntausend Freiläufe für Theater- und ähnliche Veranstaltungen und weitere zahlreiche Karten für Sonderveranstaltungen, die das Kriegswinterhilfswerk selbst durchführt.

Bäuerliches Lehrmeisterstreffen in Rochlitz. In Rochlitz findet ein Treffen landwirtschaftlicher Lehrherren statt, bei welcher Gelegenheit eine Anzahl Lehrkurse freigeprochen und vom Kreisbauernführer verpflichtet werden.

#### Weitere 1000 Kinder in Obhut genommen

(NSG.) Die Zahl der von der NSG. in ihren Kindertagesstätten betreuten Jungen und Mädchen nimmt unansgehtig zu. Den erst kürzlich eröffneten mehr als achtzig Kindertagesstätten gesellten sich weitere einunddreißig hinzu, die wieder mehr als tausend Kindern Platz geben. Unter den neuen Kindertagesstätten der NSG. befinden sich acht Dauer-, zwanzig Ernte- und drei Hilfsdauerkindergärten mit Raum für jeweils 355, etwa 460 und 120 Kinder.

#### Änderung der Ladenzeiten im Einzelhandel

Mit Wirkung vom 9. Juni 1941 tritt in Sachen eine Änderung der Ladenzeiten im Einzelhandel in Kraft. Während es bei den Geschäften des Lebens- und Genussmittelhandels sowie des Nahrungsmittelhandels, den Drogerien und Apotheken bei der bisherigen Regelung — Ladenschluß 19 Uhr bei zweistündiger Mittagspause — verbleibt, wird der Ladenschluß für alle übrigen Geschäfte unter Aufrechterhaltung der zweistündigen Mittagspause auf 18 Uhr festgesetzt. Für Tabakwarengeschäfte gilt eine Mindestverkaufszeit von 15 bis 19 Uhr.

Sonnabends sowie an Tagen vor gesetzlichen Feiertagen sind alle Verkaufsstellen wie bisher ohne Mittagspause bis 19 Uhr geöffnet zu halten.



7. Juni: Beginn 21,19 Uhr 8. Juni: Ende 4,38 Uhr  
8. Juni: Beginn 21,19 Uhr 9. Juni: Ende 4,38 Uhr

### Bekenntnis der Dankbarkeit

Hart ist die Sprache des Krieges. Viele unserer Soldaten, die mit Leib und Leben die Heimat verteidigen im zähen Ringen um das freie Deutsche Reich, kehren mit ehrenvollen Wunden heim. Lazarettzüge des Deutschen Roten Kreuzes bringen sie in die Heimat, wo ihnen liebevolle Pflege baldige Genesung bringt.

Dankbaren Herzens empfängt die Heimat die wunden Kämpfer. Ihr großes Opfer ist für uns in der Heimat eine Verpflichtung geworden. Wir sorgen dafür, daß ihnen alles zuteil wird an Betreuung und klinischer Behandlung, was sie bedürfen, und daß sie täglich die Liebe und den Dank der Heimat verspüren.

Dazu gibt uns die dritte Hausammlung im Kriegswinterhilfswerk am kommenden Sonntag wieder Gelegenheit. Auch diese Sammlung muß wieder ein machtvolles Bekenntnis zur starken deutschen Kampfgemeinschaft werden!

### Deutsche Soldatenheime — deutsche Kulturstätte!

Spenden mit der Bezeichnung „Soldatenheime“ an die Bank der Deutschen Arbeit, Postfachkonto 3398 Berlin.

### Frauenanlernberuf „Bürogehilfin“

Im Zuge der Arbeiten zur Ordnung der beruflichen Ausbildung und Nachwuchssicherung ist der neue Anlernberuf der „Bürogehilfin“ entstanden. Nach Prüfung durch alle beteiligten Stellen sind in diesen Tagen Berufsbild und Prüfungsanforderungen von den Reichsgruppen und der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in der Reichswirtschaftskammer für die gesamte gewerbliche Wirtschaft verbindlich eingeführt worden. In einer gründlichen zweijährigen Ausbildung im Betrieb sind der Anwärterin jene Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die zur Ausführung von büromäßigen Hilfsarbeiten in der kaufmännischen Verwaltung erforderlich sind. Die Ausbildung ist vorgesehen für Mädchen, die aus der allgemeinbildenden Schule entlassen werden. Dringend empfohlen wird, vor Beginn der Ausbildung das Pflichtjahr zu machen. Neben den Mädchen aus den Volksschulen und Höheren Schulen kommen noch die Abgängerinnen von Handelsschulen für die Ausbildung in Frage. Die praktische Ausbildung für solche Mädchen, die eine zweijährige Handelsschule mit Erfolg besucht haben, kann auf ein halbes Jahr, nach Besuch einer einjährigen Handelsschule auf anderthalb Jahre beschränkt werden. Bis zur Einführung der neuen Ausbildung auch im Sektor der öffentlichen Verwaltung wird die gewerbliche Wirtschaft neben den Anlernlingen noch weiterhin sogenannte Anfängerinnen einstellen können. Der Ausbildungsvertrag der Bürogehilfin, der eine Erziehungsbeihilfe und den erforderlichen Urlaub vorsieht, wird wie ein Lehrvertrag in die Rolle der Industrie- und Handelskammern eingetragen.

### Feuerschutz für lebenswichtige Betriebe

Der Reichsführer // und Chef der Deutschen Polizei bringt seinen Erlaß über den Feuerschutz in lebenswichtigen Betrieben in Erinnerung und fordert strengste Beachtung. Im eigenen Interesse der Betriebsführer und der besonderen, zur Aufsicht im Werk bestellten Organe liegt es, durch entsprechende Maßnahmen, besonders auch durch ausreichende Ueberwachung der Betriebsanlagen außerhalb der Arbeitszeit, den gestellten Aufgaben nachzukommen und dadurch Schädigungen des Betriebes vorzubeugen. Andernfalls müssen sie damit rechnen, strafrechtlich und auch zivilrechtlich zur Verantwortung gezogen zu werden. Die Betriebsführer sind, wie der neue Erlaß betont, wiederholt auf diese Vorschrift hinzuweisen, die schon im ersten Erlaß über den Feuerschutz der lebenswichtigen Betriebe enthalten war. Es empfiehlt sich, wertvolle und lebenswichtige Bestände nicht in übergroßen Mengen an einer einzigen Stelle, sondern nach Möglichkeit in einzelnen getrennten Lagern unterzubringen. Die Erfahrungen der Feuerlöschpolizei zeigen ferner, daß der Fabrikationsbetrieb und die Lager der Rohstoff- und Fertigfabrikate nur insoweit in einem Gebäude vereint werden sollten, wie dies der Fabrikationsvorgang unbedingt verlangt. Das gilt für alle Betriebe, zum Beispiel auch für Mühlen hinsichtlich der Lagerung von Korn und Mehl. Im übrigen werden alle lebenswichtigen Betriebe regelmäßig auf etwaige feuerpolizeiliche Mängel kontrolliert.

## Der ist gut und genau richtig!



Was der Bengel schon für einen forschen Schluß am Leibe hat! Wie der Vater. Der genehmigt sich zwischendurch schon mal ein Bier, natürlich, aber gegen den Durst, da trinkt er nur immer **Inulig's Poudingttu** Kornkaffee. Und nicht zu knapp. Der wird aus Korn gemacht. Deshalb schmeckt er so, wie Männer ihren Kaffee haben wollen: handfest, kernig und ein klein bißchen knusprig dabei — also haargenau richtig auch für Vater seinen Sohn!

**Ja - Inulig's Poudingttu** - da ist was drin, und was drin ist, das gibt er her!



### Die Reichsbahn im Kriege

Wagen- und Lokomotivbestand wie nie zuvor.

Die Deutsche Reichsbahn ist trotz des Krieges in bester Verfassung, und der erhöhte Verschleiß, den jeder Krieg bei dem bedeutendsten Verkehrsträger des Landes zur Folge haben muß, hat bei der Deutschen Reichsbahn keine nachhaltigen Folgen gezeigt, weil die notwendigen Instandsetzungs- und Erneuerungsarbeiten auch während des Krieges in vollem Umfange sichergestellt sind.

Der Krieg hat der Reichsbahn riesigen Zuwachs an Aufgaben gebracht, die sie allein schon durch die Eingliederung der im Kriege gewonnenen Gebiete und durch die Verkehrsbedienungen in den übrigen besetzten Gebieten zu leisten hat. Sie muß nicht nur die gewaltigen Truppenverschiebungen durchführen, sie deckt daneben auch noch einen erhöhten privaten Reiseverkehr ab. Wenn notgedrungen manche uns aus der Friedenszeit bekannten Sonderverkehre, wie die AdF-Fahrten, Gesellschaftsreisen usw. eingespart werden mußten, so haben die zusätzlichen neuen Aufgaben diese Einsparungen zahlenmäßig weit überboten, so daß auch bei Ausnutzung des vollen Wagenparkes manchmal Ueberfüllungen nicht zu vermeiden waren. Welche Zunahme des Reiseverkehrs statistisch nachzuweisen ist, am besten am Ertrag aus dem Personen- und Gepäckerverkehr 1940 abzulesen, der 2,43 Milliarden RM erbrachte und damit 43,8 v. H. höher lag als im Vorjahr. Im Güterverkehr stand im Vordergrund die Versorgung der Bevölkerung mit Kohle und Lebensmitteln sowie die Durchführung kriegswichtiger Transporte für die Wehrmacht, die wehrwirtschaftliche Industrie und die Landwirtschaft. Dazu kamen umfangreiche Massentransporte nach besonderem Programm sowie die Transporte für die Wehrmacht.

Der Wagen- und Lokomotivbestand der Reichsbahn zur Abwicklung dieses gewaltigen Programms ist heute so groß wie nie zuvor in der Geschichte der Deutschen Reichsbahn. Durch die vorzüglichen Maßnahmen seit 1933, die den Arbeitsaufwand und die Rohstoffzuteilungen betraf, ist der Neuzugang von Wagen und Lokomotiven in der vorgesehenen Zahl auch während des Krieges sichergestellt worden. Dieser Bestand wurde durch die Vorkriegszeit noch in beachtlicher Weise erhöht, so daß heute unsere Deutsche Reichsbahn über einen Wagen- und Lokomotivpark verfügt, der jede Hoffnung des Feindes, wir könnten durch die entfernteren liegenden Kriegsschauplätze in Verkehrsnotlagen geraten, zunichte macht.

Der Güterverkehr erbrachte 4,72 Milliarden oder 25,2 v. H. mehr als 1939. Dieses Ergebnis wurde erzielt bei fast unverändertem Regeltarif. Infolge der Veränderungen und der Kriegsverhältnisse sind die Wirtschaftsergebnisse des Geschäftsjahres 1940 bei der Deutschen Reichsbahn mit denen der Vorjahre aber weder insgesamt noch im einzelnen vergleichbar. Das Gesamtergebnis auf der Einnahmeseite mit 7,6 Milliarden RM liegt gegenüber dem Gesamtertrag von 1939 (5,8 Milliarden RM) um 30,8 v. H. höher. Bei dieser Steigerung ist nicht nur der Mehrverkehr und die beim Personenverkehr zu beobachtende Aufwanderung in die höhere Wagenklasse in Betracht zu ziehen, sondern dabei wirkt sich auch schon die Eingliederung der Ostgebiete, die Rückkehr von Polen, Walmedy und Moresnet, die Übernahme des Betriebs der Eisenbahnen im Elsaß, in Lothringen und in Luxemburg und die Verstaatlichung einer Reihe von Privatbahnen aus.

Der Steigerung der Gesamterträge steht auch eine Steigerung der Gesamtaufwendungen gegenüber, die 32,7 v. H. beträgt. Auch diese Steigerung ist in erster Linie durch die Vergrößerung des Verkehrsnetzes und die erhöhte Inanspruchnahme des gesamten Verkehrsapparates infolge des Krieges bedingt. In den Gesamtaufwendungen sind aber auch erhebliche Absparungen enthalten, bei denen mit einem Teil auch Vorzüge getroffen wurde für die Erneuerung von Bahnanlagen, die anlässlich der Durchführung der Neugestaltung deutscher Städte in den kommenden Friedensjahren durchgeführt werden sollen.

Dem besten Soldaten der Welt dankt die beste Heimat durch ihr Opfer zum Kriegshilfswert für das Deutsche Rote Kreuz! Am Sonntag ist Hausammlung!

### Umstellungsbeihilfen für die Kriegsopter

Für Wehrdienst- und Einatzbeschädigte sowie ihre Hinterbliebenen sind eine Reihe Maßnahmen der sozialen Fürsorge getroffen worden, zu denen als jüngste die „Umstellungsbeihilfe“ trat. Mit einem ausdrücklichen Anspruchsrecht für eine bestimmte, längere Zeit, werden die Umstellungsbeihilfen den Angehörigen eines einberufenen Wehrpflichtigen, der wegen seiner Beschädigung bei besonderem Einsatz oder wegen einer Wehrdienstbeschädigung verlor oder als arbeitsverwendungsunfähig entlassen ist, zuteil. Gegebenenfalls kommen sie auch für den Arbeitsverwendungsunfähigen selbst in Betracht. Als Umstellungsbeihilfe wird für die Zeit von zwölf Monaten nach dem Tode oder der Dienstentlassung des einberufenen Wehrpflichtigen der Familienunterhalt weitergewährt. Ein gemeinsamer Erlass des Reichsarbeits- und des Reichsinnenministers gibt nimmere weitere Anweisungen an die Behörden. Solange ein Anspruch auf die Umstellungsbeihilfe besteht, sind Uebergangsbeihilfen nicht zu gewähren, weil ja die Umstellungsbeihilfe den notwendigen Lebensbedarf für die Uebergangszeit sichert. Die Fürsorgestellen bleiben auch während dieses Zeitraums verpflichtet, namentlich das Bestreben der Berechtigten zu unterstützen, sich aus eigener Kraft eine sichere Grundlage für die Zukunft zu schaffen. Bei den Umstellungsmaßnahmen werden die Beschaffung einer Wohnung, deren Mietzins dem künftigen Einkommen entspricht, die Berufstätigkeit der Witwe und die Berufsausbildung der Kinder im Vordergrund stehen. In besonders gelagerten Fällen können die Fürsorgestellen und Hauptfürsorgestellen den Verheirateten und Hinterbliebenen auch während des Bezuges der Umstellungsbeihilfe zinslose Darlehen unter angemessenen Rückzahlungsbedingungen gewähren. Falls den Wehrdienst- und Einatzbeschädigten und ihren Hinterbliebenen im Laufe des Jahres, für das der Familienunterhalt noch als Umstellungsbeihilfe gewährt wird, die Umstellung in ihren Lebensverhältnissen trotz aller Bemühungen nicht gelingt, sind für die folgende Zeit einmalige oder laufende Uebergangsbeihilfen nach der früheren Regelung zu geben. Das DRK hat sich von Fall zu Fall ein Eingreifen im Wege der Fürsorge vorbehalten, wenn der Beschädigte auf seinem neuen Arbeitsplatz sein früheres Arbeitseinkommen nicht erreicht und alle Möglichkeiten einer Ein- und Umschulung erschöpft sind.

Hauptverteilung: Walter Mohr, Verlag: Mohr & Hoffmann, Pulsnitz. Druck: Buchdruckerei Karl Hoffmann und Gebrüder Mohr, Pulsnitz. — Preisliste Nr. 6

### Priv. Schützengesellschaft e. v. Pulsnitz Mitglieder-Versammlung



Sonnabend, den 14. Juni 1941, 19<sup>30</sup> Uhr im Ratskeller.

Tagesordnung:

- 1. Geschäftsbericht des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.
2. Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.
3. Wahl des Vereinsführers und der Kassensprüfer.
4. Verschiedenes — anschließend Kamradtschafts-Abend.

Teilnahme der Kameraden ist Pflicht. Seine Vereinsführer. 50 Gramm Fleisch- und 10 Gramm Fettmarken mitbringen.

### Ischias — nur bei Nacht?

Tagüber werden Ischiaschmerzen oft nicht so quälend empfunden — vermutlich weil das Blut dann lebhafter fließt und auch äußere Einträge für Ablenkung sorgen. Aber dieses Nachlassen des Schmerzes und auch das vorübergehende Verschwinden darf nicht täuschen: Die Ischias wird man nur durch gründliche Behandlung los!

Als hervorragendes Mittel bei Ischias, Gelenk- und Gliederschmerzen, Rheuma, Gicht, Hexenschuß sowie Nervenlähmungen und Ermüchtungsstörungen haben sich seit 25 Jahren Fogal-Tabletten ausgezeichnet bewährt. Fogal wirkt schmerzstillend, beruhigend und hilft Arbeitsfähigkeit und Wohlbehagen bald wieder herzustellen. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Fogal verdient auch Ihr Vertrauen! Es gibt keinen Fogal-Ersatz! Sie bekommen Fogal für Mk. — 99 und Mk. 2,42 in jeder Apotheke.

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbige illustrierte Buch „Der Kampf gegen Rheuma, Nervenschmerzen und Ermüchtungsstörungen“ vom Fogalwerk München 8-D 8

Ihre Verlobung geben bekannt

Elli Weidner

Gerhard Hertel, Obergefr. i./L. L. Geschw.

Pulsnitz M. S.

7. Juni 1941.

Königsbrück

Gerhard Kühne

Margarete Kühne, geb. Enders

danken herzlich für die zu ihrer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten

Oberlichtenau

Bohum Amselweg 15.

Herzlichen Dank für die zahlreichen Geschenke und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung

Ludwig Schimschak und Frau Milda,

Stade/Elbe z. Zt. Kiel

geb. Guhr Oberlichtenau



Das heißt, fällt dir das Glück ein, das Glück ist dein, das Glück ist dein, das Glück ist dein.



Das heißt, fällt dir das Glück ein, das Glück ist dein, das Glück ist dein, das Glück ist dein.



Das heißt, fällt dir das Glück ein, das Glück ist dein, das Glück ist dein, das Glück ist dein.



### NSDAP.

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk Pulsnitz Nord
NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk Pulsnitz Süd
Motorfahr 3 mit Kam. 6
Die Schar stellt morgen Sonntag 7,45 Uhr am NSDAP-Heim zu Gefolgschafts-Appell. Das Erscheinen aller ist Pflicht, Der Scharführer.
Gef. 13/178 Döhrn
Die Schar stellt am Sonntag, 8. 6., 7,30 Uhr mit Rad bei C. G. Schäfer zum Gefolgschafts-Appell in Brettnig. Erscheinen aller ist Pflicht.

### Schädlinge bekämpfen

heißt eine gute Ernte sichern
Insekten, giftfrei
Insektenfanggürtel „Ganz Einfach“
Parasitol gegen Blattläuse, Raupen, Milben usw.
Ameisenfresser gegen Ameisen
Vogelscheuche Katzenschreck mit funk. Glasaugen
Zellband, der glänzend bewährte Bindeband, Pak. v. 0,30 an, 500 m 4,10

Moritz Burgmann
Fachgeschäft für Sämereien und Gartenbedarf
DRESDEN A 1 / Ruf 14148 / WALLSTRASSE 9

Ostbote und Ackersegen-
Saat-
Kartoffeln
hat noch abzugeben
Gustav Bombach
Pulsnitz / Telefon 664

Einen Schneidergehilfen
für dauernde Beschäftigung sucht
W. Cabrnock,
Pulsnitz.

„Nicotin“ altbewährt gegen
Bettnässen
Preis RM 2,90. In allen Apotheken.

Immer daran denken
Foto-Arbeiten
sind bei Fentsch in guten Händen!



ich möchte nur das bewährte
„Lebewohl“
gegen Hühneraugen
Lebewohl geg. Hühneraug. u. Hornhaut
Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße, in Apotheken und Drogerien.
Sicher zu haben:
Central-Drogerie M. Jentsch, von Hindenburgstraße 32, Mohren - Drog. W. Polste, Bismarckplatz 11.

Gute Pianos
möglichst Förster zu kaufen gesucht (keine überaltete)
August Förster,
Pianofabrikanten
Waisenhausstr. 10
Dresdner Haus.

Waschgut
ist ein vorzügliches Einweichmittel mit Waschwirkung und ein gleichzeitiger Schmutzlöser.
Durch Waschgut spart man deshalb Seife.
Rumbo-Seifen-Werke, Freital-Sa.
Hersteller der beliebten Rumbo-Seife wie des bevorzugten Rumbo-Überalles

Beleihung — Kauf — Verkauf
von Garderobe, Wäsche, Stoffe, Pelze, Teppiche, Brillanten, Schmucksachen, Uhren Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Photo, Radio, Ferngläser, Bestecke, Porzellane usw.
Leihhaus Karl Wahl DRESDEN-A. 1
Analienstraße 22, I.
9-13 und 14.30-17 Uhr, Sonnabend 9-15 Uhr.

Plötzlich und unerwartet verschied am Freitag früh durch Herzschlag mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
Schneidermeister
Arthur Zachmann
geb. 7. 4. 1890 gest. 6. 6. 1941
In tiefer Trauer
Frieda verw. Zachmann
Kinder und Anverwandte
Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Juni 1941, 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise und Ehrungen beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Tochter, Frau
Johanna Margarete Breite,
sagen wir hiermit unsern
innigsten Dank.
In stiller Trauer
die Hinterbliebenen
Pulsnitz, den 6. Juni 1941

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten



# Bestellte Arbeit

### Churchill auf der Suche nach Sündenböcken für Kreta

Der Hauptverantwortliche für die Kreta-Niederlage, Churchill, hält sich noch immer in Schweigen, um so ungeduldiger zeigt sich die öffentliche Meinung Englands, die immer wieder die Frage der Verantwortung für dies Fiasko aufwirft und vor allem die militärische Führung auf das schärfste kritisiert. Zugegeben, daß im englischen Volk eine gewisse Unruhe über die Höhe der britischen Verluste, vor allem der Mittelmeerflotte, besteht, so kann andererseits kein Zweifel darüber bestehen, daß es sich bei der englischen Kritik um eine bestellte Arbeit Churchills handelt, der die Angriffe der Öffentlichkeit vor sich auf andere Persönlichkeiten ablenken will.

Es handelt sich hier um die übliche propagandistische Vorbereitung der Parlamentsdebatte, die, wie Reuter ankündigt, bei Wiederzusammentritt des Unterhauses nach den Pfingstferien stattfinden soll und bei der Churchill selbst wahrscheinlich das Wort nehmen wird, nachdem er bereits vorher nach bewährter Methode irgendeinen seiner Mitarbeiter oder einen der militärischen Führer preisgegeben hat. Als erstes Opfer hat der bisherige Befehlshaber der M.F. im Mittelmeer, Luftmarschall Coningham, daran glauben müssen, der der M.F. befohlen hatte, die Verteidigung Kretas nach drei Tagen bereits aufzugeben und damit den neuesten glorreichen Rückzug Englands eingeleitet hat. Bei seinem Abgang wurde ihm, wie feinerzeit auch General Ironside nach Dintirien, vom König als persönliche Anerkennung ein hoher Orden verliehen. Wie es heißt, soll auch General Wavell von seinem Posten verschwinden. Dieser Tage ist nämlich Generalleutnant Sir James Marshall Cornwallis zum „Oberbefehlshaber“ bestellt worden, ohne daß jedoch in der Neutermelbung Einzelheiten über seinen Auftrag bekanntgegeben worden sind. Auch sonst sollen noch, wie die Londoner Presse offenbar im Auftrage Churchills ankündigt, noch einige „Schlammschreiber“ verschwinden, die für Churchills Kreta-Fiasko den Kopf herhalten sollen.

## „Seeschlacht neuer Art“

Zwischen ergeht sich die Londoner Presse in uferlosen Vermutungen über die Ursache der britischen Niederlage auf Kreta. In spaltenlangen Berichten und Darlegungen versucht sie die Frage zu klären, wer und was schuld an diesem neuen Rückzug für die Engländer gewesen sei. Die Kritik gipfelt in dem Vorwurf, daß England keine oder nur sehr ungenügende Luftverteidigung auf Kreta besessen hätte und daß der kämpfenden Truppe die erforderliche Unterstützung aus der Luft gefehlt hätte. Nur so sei es zu erklären, daß es der deutschen Luftwaffe gelungen sei, der englischen Kriegsmarine in einer „Seeschlacht neuer Art“ bei Kreta schwerste Verluste beizubringen und zugleich die englischen Landtruppen mit Bomben fürmürer zu machen. Der luftmilitärische Sachverständige der „Yorkshire Post“ spricht von einer „überraschenden Dynamik in der Ausnutzung der Luftwaffe“ durch die Deutschen und sagt, die Engländer würden „unvergleichlich dumm“ sein, wenn sie sich diese Tatsache nicht zu Herzen nähmen. Im übrigen macht er dem britischen Kriegsministerium zum Vorwurf, daß es unverzeihlich ist, die Bedeutung der Fallschirm- und Luftlandtruppen eingesehen habe. Mit Maschinengewehren könne man keinen Flugplatz verteidigen. Flugzeuge müßten mit Flugzeugen abgewehrt werden. Die Bürokratie in den englischen Ministerien habe offenbar kein Verständnis für die neue Idee. Deshalb „müsse die schwache Arbeit in den Stäben und Ämtern bestraft“ werden.

## Eine neue Meerenge

Die „Times“ wehlt vor allem über die äußerst schweren englischen Schiffverluste bei der Verteidigung der Insel. Ebenso bitter empfindet sie es, daß durch den Verlust Kretas im östlichen Mittelmeer „eine neue Meerenge“ zwischen Kreta und der Chrenaita von den Deutschen geschaffen wurde, bei deren Durchfahren die englischen Kriegsschiffe in Zukunft in jedem Augenblick auf Luftangriffe gefaßt sein müßten. In einem Anfall von Ehrlichkeit gibt das Londoner Blatt zu, daß die Art der Landung von Fallschirmtruppen und anderen Truppenteilen auf dem Luftwege sowie ihre Logistik „eben so genial wie läßt“ gewesen sei. Zur Entschuldigung der militärischen Führung kommt die „Times“ schließlich zu dem Ergebnis, daß es nicht nur die Unzulänglichkeit in der Ausrüstung gewesen sei, die den Engländern keinen längeren Widerstand ermöglichte. Im wesentlichen hätte die neue Kampfmethode der Deutschen einen Erfolg Englands auf Kreta unmöglich gemacht.

Etwas deutlicher drückt sich schon der „Daily Herald“ aus, der den verantwortlichen militärischen Stellen der Engländer den „Mangel erforderlicher Voraussetzungen“ vorwirft. Noch am 22. Mai habe, bestimmt nicht ohne Genehmigung des britischen Oberkommandos der Luftwaffe, Luftkommodore Goddard im Rundfunk gesagt, daß Luftlandtruppen niemals Kreta einnehmen könnten. Jetzt aber hätten Luftlandtruppen Kreta erobert. Auch der bekannte englische Militärschriftsteller Liddell Hart meint, daß das britische Oberkommando noch immer viel zu langsam denke. Die Vertreibung der Engländer von Kreta, so bemerkt er wörtlich, sei in verschiedener Hinsicht der schwerste Schlag, der Großbritannien bisher von den Deutschen verlezt worden sei. Man

könne nicht mehr beschönigen, sondern brauche vielmehr Klarheit und Offenheit, um den Tatsachen schonungslos ins Auge zu sehen.

Also auch hier richten sich die schweren Vorwürfe nicht gegen Churchill, sondern gegen die oberste militärische Führung der britischen Empiretruppen, den Generalstabs-

# Bomben auf Alexandria

### Die britischen Dellager wirkungsvoll getroffen — Erfolgreiche Luftangriffe auf britische Geleitzüge

DNB, Berlin, 6. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe führte den Kampf gegen die britische Versorgungsflotte mit gutem Erfolg weiter. In der letzten Nacht versenkten Kampfflugzeuge vor der schottischen Küste aus stark gesicherten feindlichen Geleitzügen heraus drei Handelsschiffe mit zusammen 15.800 BRT. und beschädigten vier weitere große Schiffe schwer.

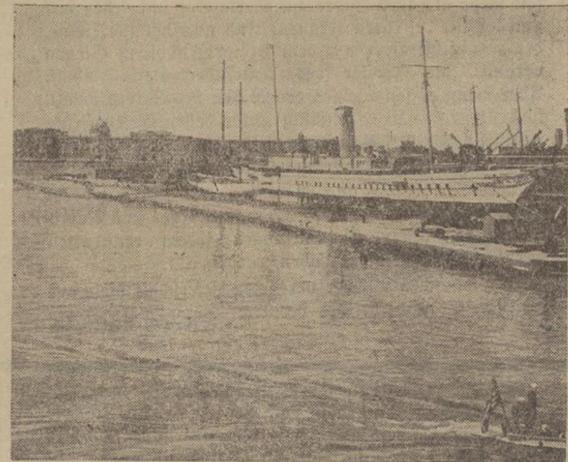
Im Mittelmeerraum führten Verbände der deutschen Luftwaffe in der Nacht zum 5. Juni einen besonders erfolgreichen Angriff gegen den britischen Flottenstützpunkt Alexandria durch. Bombentreffer in der Nähe der britischen Dellager lösten einen großen Brand aus, der von den Besatzungen noch lange Zeit nach dem Abflug beobachtet werden konnte.

In Nordafrika bekämpfte die deutsch-italienische Artillerie britische Batteriestellungen, Munitionslager und Wasserversorgungsanlagen bei Tobruk mit guter Wirkung.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tag noch bei Nacht statt.

## Englands wichtiger Flottenstützpunkt bedroht

Alexandria hat eine reiche Vergangenheit hinter sich. Nach der Vernichtung der persischen Flotte gründete Alexander der Große 332 vor der Zeitenwende die Stadt am westlichen Mündungsarm des Nil, die dann eine der Weltstädte des Altertums wurde und schon damals mehrere hunderttausend Einwohner zählte. Im Jahre 48 wurde Caesar in der Burg von Alexandria von Kleopätres belagert, rettete sich aber durch einen kühnen Ausfall und steckte die im Hafen liegende ägyptische Flotte in Brand. Zum drittenmal wurde die Stadt das Grab einer großen Flotte, als Nelson im Jahre 1798 die vor Alexandria bei Abukir ankommende Flotte Napoleons I. zerstörte. Nunmehr liegt der berühmte Flottenstützpunkt in der Reichweite der deutschen Luftwaffe, die jetzt ihre ersten schweren Schläge gegen die Nilstadt geführt hat. Und das mit Recht; denn der Hafen von Alexandria ist von größter wirtschaftlicher Bedeutung. Hier liegen große Lagergebäude, die der Versorgung der englischen Mittelmeerflotte dienen. In ausgedehnten Dockanlagen werden zahlreiche englische Kriegsschiffe ausgebaut. Sehr groß ist auch die wirtschaftliche Bedeutung des Hafens. Ägyptens gesamte Ausfuhr und zwei Drittel seiner Einfuhr gehen über diesen Hafen. In normalen Jahren laufen bis zu 3000 Schiffe mit rund fünf Millionen Tonnen diesen wichtigen Küstenplatz an. Hauptausfuhrartikel sind die ägyptische Baumwolle, ferner Zwiebeln und andere landwirtschaftliche Produkte. Ein Kanal verbindet das Hafenbecken von Alexandria mit dem ägyptischen Hinterland. Durch die letzten deutschen Luftangriffe hat das Hafenviertel bereits schwere Beschädigungen davongetragen. Große Teile des Hafens wurden für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Für die britische Mittelmeerflotte bedeutet die Bedrohung ihres Hauptstützpunktes im östlichen Mittelmeer



Der Hafen von Alexandria.

Unser Bild zeigt einen Teil des Hafens von Alexandria, der von unserer Luftwaffe erfolgreich angegriffen wurde. (Scherl-Wagenborg-M.)

chef General Dill, dessen Stellung nach der Niederlage von Kreta offenbar auch erschüttert ist. Churchill hat also bereits genügend Sündenböcke gefunden und die bevorstehende Unterhandlung ausreichend propagandistisch vorbereitet, so daß er für seine eigene Person nichts mehr zu fürchten hat. Aber eines Tages wird auch ihn das verdiente Schicksal erreichen.

eine große Gefahr. In der Bombardierung dieses wichtigen Hafenplatzes darf man die erste praktische Auswirkung der verstärkten Achsenpositionen im östlichen Mittelmeer durch die Besetzung Kretas und ein neues Kapitel im Kampf um die Vertreibung der britischen Flotte aus dem Mittelmeer und um den Suezkanal erblicken.

## Britische Kolonie flieht aus Alexandria

Der Bombenangriff deutscher Kampfflugzeuge auf Alexandria hat die Nervosität der britischen Militärbehörden außerordentlich gesteigert. So wird die Evakuierung der britischen Kolonie seit dem Angriff in der Nacht zum 5. Juni mit einer Hast betrieben, daß hier schon von einer wahren Flucht gesprochen werden muß. Nur mit dem Notwendigsten versehen, mußten die Angehörigen der britischen Kolonie ihre Häuser verlassen und wurden ins Innere von Ägypten abtransportiert.

## Festung Gibraltar bombardiert

### U-Boot von italienischem Torpedoboot versenkt

DNB, Rom, 6. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 6. Juni hat unsere Luftwaffe die Festung Gibraltar sowie die Flugplätze Salpar und Nicabba (Malta) bombardiert. Einem unserer Torpedoboot hat im zentralen Mittelmeer ein feindliches U-Boot versenkt. In der Nacht zum 5. Juni haben feindliche Flugzeuge Rhodos mit Bomben belegt.

In Nordafrika wurde an der Front von Sollum ein feindlicher Vortruck zurückgewiesen. Unsere besonders aktive Artillerie hat im Hafen von Tobruk vor Anker liegende Schiffe beschossen. Fliegerverbände haben erneut die Verteidigungsanlagen von Tobruk bombardiert. Eine Hurricane wurde von unseren Jägern abgeschossen. Feindliche Flugzeuge haben Bomben auf Benghasi und auf Derna abgeworfen. In der Zone von Bardia wurde eine Gruppe englischer Soldaten unter dem Befehl eines Offiziers, die mit einem Motorboot von der Insel Kreta geflohen waren, gefangen genommen.

In Ostafrika hat die feindliche Artillerie unsere Stellungen längs des Dno-Flusses im Abschnitt von Abakti (Galla und Sidama) intensiv, aber mit geringem Ergebnis beschossen.“

## Jeden fünften Tag ein Boot

### Wieder zwei britische Vorkostenfahrzeuge versenkt.

Die britische Admiralität gab bekannt, daß die Vorkostenfahrzeuge „Bengairn“ und „Jewel“ versenkt wurden.

Die Verluste an britischen Vorkostenbooten reizen nicht ab. Im Mai mußte die britische Admiralität jeden fünften Tag die Versenkung eines Vorkosten- oder Wachbootes melden, so daß allein die von amtlicher britischer Seite zugegebenen Verluste im vergangenen Monat sechs Vorkostenfahrzeuge erreichten. Jetzt gibt die britische Admiralität mit der Versenkung der Vorkostenfahrzeuge „Jewel“ und „Bengairn“ die Vernichtung von zwei weiteren Booten bekannt. Während auf der „Bengairn“ keine Mannschaftsverluste entstanden, ist die „Jewel“ mit ihrer Besatzung untergegangen.

New-Yorker Schiffsahrtstreife teilten die Versenkung des in britischen Dienst gepreßten dänischen Frachters „So Org“ (1993 BRT.) im Atlantik mit.

## Niedergeschlagenheit in Gibraltar

### Eine große Zahl von Toten ausgeladen.

Außer einigen Flugzeugträgern befinden sich zur Zeit in Gibraltar ein Schlachtschiff, drei Kreuzer, fünf Zerstörer und eine U-Boot-Flottille vor Anker. Am Mittwoch wurde aus einem Kreuzer eine große Anzahl Toter ausgeladen. Angesichts der Tatsache, daß so viele Tote und Verwundete von Bord des Kreuzers gebracht wurden und mit Rücksicht auf die englische Niederlage auf Kreta, herrscht in Gibraltar allgemeine Niedergeschlagenheit.

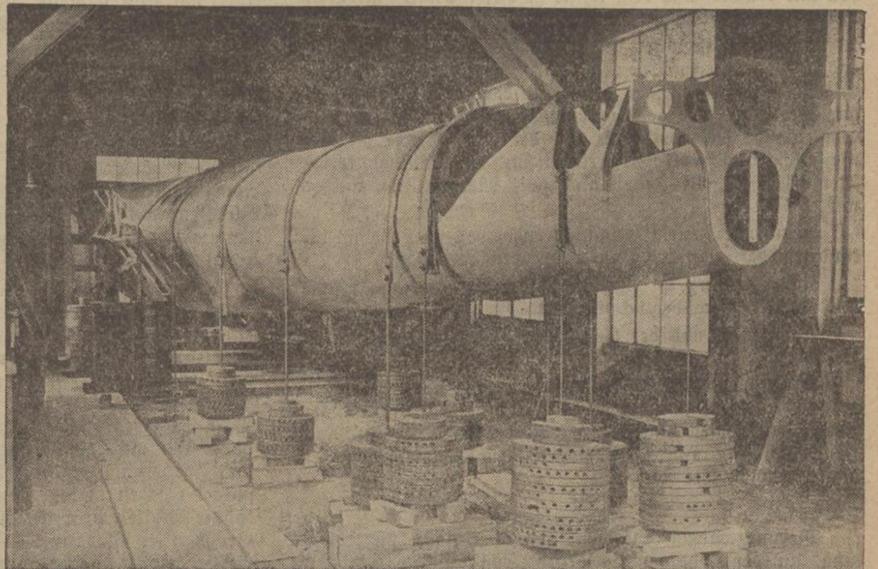
## Drei britische Zerstörer nach Alexandria eingeschleppt.

In Alexandria sind, wie Stefani aus Beirut meldet, drei schwerbeschädigte britische Zerstörer eingeschleppt.

Die drei Zerstörer hatten — offensichtlich durch Bombentreffer — schwer gelitten. Ein Zerstörer, dessen Schornstein umgestürzt und dessen Deckaufbauten zertrümmert waren, lag mit dem Bug tief im Wasser. Ein zweiter Zerstörer hatte schwere Schlagschiffe.



Bild links: Seefahrt tut not! Unter diesem Motto steht die vom NS-Lehrerbund und Reichsbund für deutsche Seegelung durchgeführte Gau-Ausstellung, die jetzt in Potsdam eröffnet wurde. Links: Schiffsmodelle aus der



Zeit der deutschen Hanse. Rechts: Modell des Schweren Kreuzers „Lützow“, hergestellt von der Schiffsmodellbau-schule Potsdam. Weltbild (M). — Bild rechts: Prüfung der Flugzeugfestigkeit. Belastung eines Flugzeug-

rumpfes durch Gewichtsplatten. Die hinteren Gewichte bedeuten die vom Leitwerk auf den Rumpf ausgeübten Kräfte. Weltbild-Dornier (M)



### Gefetz der Volksgemeinschaft

Schützt den deutschen Wald!

Es kommt nun wieder die schöne Jahreszeit, da wir hinausgehen in die Natur, da uns die Sonne und das herrliche Sommerwetter zum Spaziergang einlädt. Oft lenken wir dann unsere Schritte in die Wälder, die auch unsere Stadt umgeben, und suchen und finden in der Ruhe und Stille des Waldes, die nur durch das Singen, Jubilieren und Zwitschern unserer Sing- und Aushögel unterbrochen werden, notwendige Erholung und Entspannung.

Diese warme Jahreszeit bringt aber für den Wald eine große Gefahr mit sich; denn immer noch gibt es Volksgenossen, die gedankenlos und ohne ein Gefühl der Verantwortung durch den Wald spazieren, sich achtlos eine Zigarre oder Zigarette anzünden und nicht im geringsten daran denken noch begreifen können, daß sie mit einem weggeworfenen Streichholz oder dem Rest einer Zigarre oder Zigarette unseren Waldreichtum und damit wertvolles deutsches Volksgut gefährden. Wie viele Wälder sind allein nur durch solchen unverantwortlichen Leichtsinns mancher Volksgenossen vernichtet worden.

Hier hat nun wieder das Verantwortungsgefühl jedes einzelnen Volksgenossen einzusetzen. Wir müssen jeden unbefehrten Zeitgenossen zur Rede stellen und zur Verantwortung zwingen, der mit einer brennenden Zigarre oder Zigarette durch unsere Wälder geht. Wir müssen darauf achten, daß im Walde nicht geraucht wird. Wir dürfen hier nicht die Augen verschließen und uns blind stellen oder uns in dem Glauben wiegen, daß nur die gesetzlichen Hüter der Ordnung dazu berufen wären, Menschen, die gegen das Verbot verstoßen, zur Rechenschaft zu zwingen. Wir selbst sind verantwortlich und haben mit aller Schärfe gegen jede Gefährdung unserer deutschen Wälder durch rauchende Spaziergänger einzuschreiten. Es geht hier um deutsches Volkseigentum, um unser Vermögen. Und dies zu schützen ist Pflicht jedes einzelnen, ist Pflicht der Volksgemeinschaft!

### Allerlei Neuigkeiten

Neuergebnis beim WSW-Opferchießen. Die deutschen Schützen haben sich auch im Winter 1940/41 wieder mit größtem Erfolg am Kriegs-Winterhilfswert beteiligt und bei ihren an verschiedenen Sonntagen durchgeführten, schon traditionellen Opferchießen das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppeln können. Fast eine Million, 965.114 Mark, wurden an das Kriegs-Winterhilfswert abgeführt, womit die Summe des Winters 1939/40 um rund 400.000 Mark übertraffen wurde.

Neues Heim für Auslandsdeutsche. Das Amt für Volkswohlfahrt in der Auslandsorganisation der NSDAP hat zu den bisher bestehenden Heimen der Auslandsdeutschen in Weismann bei Düsseldorf, Reindlich (Sudetenland), Neuenahr, Saarow und Prien am Chiemsee jetzt auch das frühere Sanatorium auf Burg Kreuzen bei Grein im Gau Oberdonau übernommen, um es als Heim für Auslandsdeutsche einzurichten.

„Geologische Wand“ im Museum. Das Städtische Museum in Viefelsfeld wurde um eine sogenannte „Geologische Wand“ bereichert. Dabei handelt es sich um vier Tafeln, auf denen die Erdformationen in und um Viefelsfeld und insbesondere im Teutoburger Wald in natürlichem Gestein dargestellt sind. An den Tafeln arbeitet der Viefelsfelder Geologe Dr. Althoff jetzt ein neues großes Werk in Angriff genommen, und zwar die Anfertigung einer „Geologischen Wand“ vom Dohberg bei Wülfde, einem geologischen Naturdenkmal, wie man es in der ganzen Welt kaum zum zweiten Male findet. Der Dohberg vertritt mit rund 350 verschiedenen Versteinungsarten ein Bild von der Lebenswelt jener Zeit, in der die Wasser des Weltmeeres noch über das ostwestfälische Land gingen.

Verurteilte Schwarzfahrer. Vom April 1940 bis März 1941 wurden 1496 Strafverfahren gegen Schwarzfahrer eingeleitet und 1231 Personen rechtskräftig verurteilt, darunter 26 zu Gefängnisstrafen bis zu vier Monaten und 1200 zu Geldstrafen bis zu 300 RM.

Ueberschwemmungen in den USA. Zweitägige schwere Regengüsse verursachten große Ueberschwemmungen in weiten Gebieten Pennsylvaniens und Westvirginias. Häuser und Brücken wurden weggeschwemmt und ein Güterzug umgeworfen. Bis her werden fünf Tote gemeldet. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt.

### Der Mann, der die Geräusche macht

Amerikas größter Lärmmacher.

Im Erwerbsteilen der Vereinigten Staaten von Nordamerika nimmt ein Mann in den mittleren Jahren eine besondere Stellung ein, weil er ein einmaliges Gewerbe ausübt. Es handelt sich um Thomas J. Valentino, den die Amerikaner als den „größten Lärmmacher“ des Landes bezeichnen. Allerdings gehört Valentino nicht in die Gruppe jener politischen Kräfte, die die „Stimme ihres Herrn“ (Roosevelt) gerade gegenwärtig in so viel Mißtönen über die Welt zu verbreiten suchen. Er ist vielmehr ein rein wirtschaftlicher Lärm-Spezialist. Er ist der Mann hinter den Kulissen der wirklichkeitsgetreuen Geräuscheffekte, wie man sie in Theatern oder im Film oder im Rundfunk hören kann.

Valentino's Geschäft ist sehr einträgliches Geschäft begann als sein „Stedenpferd“. Er war neugierig, ob es ihm wohl möglich wäre, das Brüllen einer Kuh auf eine Schallplatte zu bannen, und es war möglich. Dann fing er auf die gleiche Weise das bekannte morgendliche Geräusch des durch die leeren Straßen fahrenden Milchwagens auf. Diese Aufnahme war so erfolgreich, daß sie in einem Film verwertet wurde.

Gegenwärtig nun verfügt Valentino über 2500 Schallplattenaufnahmen mit Geräuschen aller Art. Bei ihm kann man die naturgetreuen akustischen Begleiterscheinungen des Bombenabwurfs ebenso wie der Matabwehr künstlich erzeugen, andererseits aber auch die mannigfachen stimmlichen Neuerungen der tropischen Tierwelt oder das geheimnisvolle Raunen und Rauschen des Urwaldstroms. Valentino's Devise lautet: „Wenn es um ein Geräusch geht — ich sage es.“ Und so verfügt er zum Beispiel ebenso über den typischen Schrei eines Babys, das seine Windeln naß gemacht hat, wie über den ganz anders klingenden eines kleinen Erdenbürgers, der durchaus trocken, aber hungrig ist. Maschinengewehre, anhaltende Automobile, heulenden Sturm, baldige Hunde, Spaziergänge im Schnee, alles das und noch viel mehr hat Valentino naturgetreu auf seine Schallplatten gebannt. Unter seinen Kunden befinden sich aber nicht nur Filmgesellschaften oder Rundfunkstationen und Theater, sondern auch Privatleute. So hat er zum Beispiel schon über 500 Schallplatten an Lokalpatrioten von New York verkauft, die das Geräusch ihrer Stadt zu Hause haben wollten. Ferner gehört zu seinen Kunden eine ältere Dame, die aus Passion einen großen Teil ihres Lebens im Schlafwagen nährt und die sich nun das typische Geräusch des fahrenden D-Zug-Wagens auf eine Schallplatte zaubern ließ. Wenn sie ausnahmsweise einmal im Hotel oder zu Hause übernachtet, dann läßt sich durch das Eisenbahngeräusch über das Grammophon einschläfern.

Helft flegen und Wunden heilen! Gebt euer Opfer zum 2. Kriegshilfswert für das Deutsche rote Kreuz am Sonntag, dem 8. Juni.

Montag beginnt

### Der Erbe vom Freigrafenhof

ROMAN VON I. SCHNEIDER-FOERSTL

Wenn der älteste Sohn des Gutsherrn Friemann auf die Freite geht, so ist das schon eine ernste und sehr zu bedenkende Angelegenheit. Denn die Friemanns sitzen seit mehr als 1000 Jahre auf ihrem Hof und sehen auf gutes Blut bei ihren Frauen. Und nun hat sich Heinz, der zukünftige Herr auf dem Freigrafenhof, in Stepha verheiratet, die Tochter des Autofabrikanten Imhoff. Aber wenn er schon gegen den Willen des Vaters wählt, so stellt er sich doch freiwillig unter dessen Befehl: seine zukünftige Frau soll bewußt in sich die Anseherrin kommender Generationen seines Geschlechtes sehen.

Lebenserfahrung und Seelenkenntnis sprechen überzeugend aus diesem gegenwartsnahen Ehe- und Familienroman, dessen Verwicklungen jedem ernsthaften Menschen viel zu sagen haben werden.

Wir wünschen unserer verehrten Leserschaft viele angenehme Stunden bei der Lektüre. Die Schriftleitung.

### Turnen und Sport

Alterstreffen der Kameradschaft Pulsnitz

Sonntag, 15. Juni, 14 Uhr, treffen sich die Altersturner der Kameradschaft in Dreinig. Turnen, Spielen und volkstümliches Wettturnen werden den Altersturnern Gelegenheit geben, der Öffentlichkeit zu zeigen, daß das Turnen den Menschen frisch und gesund erhält, und ein unerlöschlicher Quell der Lebensfreude ist. — Darum sei die Werbung nach Dreinig.

Dresdner SC in der Vorkampfrunde zur Deutschen Meisterschaft

Vier Mannschaften sind noch im Kampf um die höchste Würde des deutschen Fußballsports, um die Meisterschaft, beteiligt: Schalke 04, VfL 99 Köln, Rapid Wien und Sachsenmeister Dresdner SC. Am Sonntag stehen sich nun in der Vorkampfrunde Schalke 04 und VfL 99 Köln (in Düsseldorf) und Rapid Wien und Dresdner SC (in Weizhen) gegenüber. Wer wird das Endspiel erreichen? Diese Frage legen sich die Fußballanhänger ganz Deutschlands vor und werden mit Spannung den Ergebnissen dieser beiden Spiele entgegensehen.

Sachsens Handballbereichsklasse 1941/42

Im Spieljahr 1941/42 tritt in der Bereichsklasse im Handball eine Aenderung gegen die bisherigen Kriegsjahre ein. Während die Staffel Dresden weiter mit acht Vereinen spielt, werden die beiden Abteilungen der Staffel Leipzig zu einer Abteilung mit zehn Vereinen zusammengefaßt. In Leipzig steigen daher aus der bisherigen Abteilung 1 SC, Marathon Leipzig und VfL Leipzig-Schönefeld, aus der Abteilung 2 VfL Leipzig-Wödran ab. Zu den verbleibenden acht Vereinen kommen durch Aufstiegs spiele zu ermittelnde Vereine der 1. Klasse hinzu. In der Dresdner Staffel tauschen die beiden Abteilungsvereine SC 04 Freital und Dresdner Sportfreunde ihre Plätze mit den beiden Aufstiegsvereinen aus der 1. Klasse. — An den Spielen zur Ermittlung des Bereichsmeisters für 1941/42 nehmen außer den Staffelführern von Leipzig und Dresden auch die Staffelführer der 1. Klasse aus den Sportbezirken Zwickau-Glauchau und Chemnitz teil.

Fußballspiel Sudetenland gegen Sachsen fällt aus. Das für den 6. Juli vorgesehene Fußball-Freundschaftsspiel der Sportbereiche Sudetenland und Sachsen ist vorläufig abgefragt worden.

Um den Aufstieg zur Bereichsklasse. Die Aufstiegs spiele zur Fußballbereichsklasse werden am Sonntag mit den Freizeitspielen Dresden gegen Sportfreunde Martranzsch und Döbelner SC gegen VfL Zwickau fortgesetzt.

Harbig siegte am laufenden Band. Eintracht Braunschweig unternahm einen Versuch zur Deutschen Vereinsmeisterschaft und brachte es auf 17.897,5 Punkte, woran vor allem Weltrekordmann Rudolf Harbig, der für die Braunschweiger als Gastmitglied startete, großen Anteil hatte. Er siegte nicht weniger als dreimal und war auch noch in der 4-mal-100-Meter-Staffel tätig. Die 400 Meter gewann er in 47,8, die 200 Mtr. in 22,0 Sekunden, und den Weitsprung mit 6,23 Meter.

SB Vogtland Plauen vertritt Sachsen. Bei den deutschen Wasserballmeisterschaft, die am 12. und 13. Juli in Wien die führenden Vereine aus dem Reich vereinen wird, ist Sachsen durch seinen Bereichsmeister SB Vogtland Plauen vertreten.

### Lezte Meldungen

Tagesalarm in London

Stockholm. London hatte am gestrigen Freitag, wie ein Londoner amtlicher Funkpruch meldet, einen längeren Tagesalarm.

Englisches A-Boot überfällig

Stockholm. Die britische Admiralität teilt mit, daß das A-Boot „Undaunted“ überfällig ist und als verloren betrachtet werden muß.

Revolte in einem englischen Gefängnis

Stockholm. Wie „Daily Mail“ berichtet, kam es im Gefängnis von Parkhurst zu Revolten, die erst nach 24 Stunden durch Militär unterdrückt werden konnten.

Auch Smuts hat es eilig

New York. Wie Associated Press meldet, forderte der südafrikanische Ministerpräsident Smuts in einer Rede die Vereinigten Staaten auf, eilig zu handeln und entscheidende Schritte zu tun, bevor es zu spät sei.

## Kampf um Erz

Roman von M. Bergemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

55]

Von heute an gehören die Werke Herrn Arca, der sie von uns erwarb, und dem ich sie in dieser Stunde in eurem Beisein feierlichst übergebe.

Und damit ist unser Kampf um das Erz in Samsua beendet! Gewonnen wurde er von uns. Wenn es auch nur ein bescheidener Sieg ist, den wir heute davontragen, so blicken wir doch mit um so größerem Stolz auf unsere tapfere, unvergleichliche Wehrmacht, die auch den Endsieg über die englisch-jüdischen Plutokraten erringen und diese Blutjauger der Menschheit für alle Zeiten aus ihrer Machtposition werfen wird.

Braufende Heilrufe und nicht endenwollender Beifall kundeten, daß man den Ingenieur verstanden hatte.

Rolf Hartung sprang vom Tisch herunter und reichte dem Malter Arca beglückwünschend die Hand.

Auch Grith und der Geheimrat schüttelten dem Türken die Hand.

Dann formierten sich die Arbeiter und zogen geschlossen, mit Geheimrat Raimund, Grith und Rolf Hartung an der Spitze, zum Hafen hinunter, wo sie an Bord des deutschen Handelsschiffes „Fortuna“ gingen, das sofort die Ankerlichte und in See stach.

Bierundzwanzig Stunden später erreichte die „Fortuna“ auf der Höhe von Borlaku die rumänischen Gewässer. Obwohl es ziemlich eng zuging auf dem vollbesetzten Schiffe, waren die vierhundert deutschen Männer doch fröhlich und guter Laune und hatten sich gern auf engem Raum beholfen.

Es ging ja jetzt zu ihren Lieben zurück, ihrer freien, herrlichen Heimat entgegen, wo sie sich in die kämpfende oder schaffende Front einreihen konnten. Was hatte es da schon zu sagen, wenn sie jetzt ein bißchen unbequem untergebracht waren. Es handelte sich ja nur um wenige Tage.

Es war um die Besperzeit.

Man hatte soeben gemeinsam den deutschen Behr-machtsbericht abgehört und war noch auf das tiefste beeindruckt von dem Eintritt Italiens in den Krieg und den Folgen, die daraus für die Westdemokratien erwachsen, als Grith wie abschiednehmend noch einmal den Großhändler Ankara anstellte und gleich darauf mit angehaltenem Atem den Worten lauschte, die ihr in englischer Sprache aus dem Apparat entgegenklangen.

Auch Rolf Hartung und die um den Lautsprecher versammelten Hörer, soweit sie der englischen Sprache mächtig waren, wagten sich kaum zu rühren, als sie überraschenderweise Zeugen der Schilderung eines schweren Sprengstoffattentates wurden, das am heutigen Vormittag auf die bisherigen Raimund-Werke in Samsua verübt worden war:

„Heute vormittag, kurz nach zehn Uhr, erklangen in der Nähe der kleinen Gebirgsstadt Samsua schnell nacheinander mehrere gewaltige Detonationen! Als die Behörden sofort der Ursache nachgingen, lief ihnen dicht vor dem Hüttenwerk ein ziemlich verwahrloßt aussehender Mensch in die Arme, der sofort die Aufmerksamkeit der Beamten erregte und deshalb festgenommen wurde. Man nahm ihn mit und mußte feststellen, daß alle Hochöfen und Förderanlagen der Hüttenwerke gesprengt und vernichtet worden waren. Am Abend vorher hatte der bekannte Malter Arca die Werke und Gruben erst an den Großhändler Wlada und ein englisches Handelsdirektorium weiterverkauft. Während der Übergabe der Werke an die vorgenannten Herren gingen die Sprengstoffladungen los und begruben alle Direktoren sowie Herrn Bankier Wlada und seine nächsten Mitarbeiter unter den Trümmern. Herr Arca befand sich zur Zeit noch in seiner von

Herrn Geheimrat Raimund erworbenen Villa. Infolge einer Abhaltung konnte er nicht zur vereinbarten Zeit in den Werken sein und blieb so vor einem schrecklichen Ende bewahrt.

Wie sich dann herausstellte, hatte man mit der Festnahme des verwahrloßt aussehenden Menschen tatsächlich den Attentäter auf frischer Tat erwischt. Sein Name ist Stanislaus Lipinski. Er erklärte, daß er auf einer Eisenbahnfahrt von dem Ingenieur Hartung aus dem Zuge geworfen, zum Glück aber in eine weiche Sanddüne gefallen sei. Um sich an den Deutschen zu rächen, hat er sich mit Hilfe seines Wissens um geheime Sprengstoffmateriallager genügend Sprengkörper besorgt und sie in der letzten Nacht auf dem ihm gut bekannten Hütten-gelände so verteilt, daß die Katastrophe umfassend wurde.

Als der Attentäter hörte, daß die Deutschen gestern noch von Samsua abgefahren seien, und die Werke bereits den seinem Anschlag zum Opfer gefallen obengenannten Herren gehörten, brach er bewußtlos zusammen. Es besteht wenig Hoffnung, die neuen Besizer noch lebend zu bergen oder die Werke noch retten zu können.

Grith, die während der ganzen Zeit die Hand ihres Verlobten umschlossen hielt, sah mit feuchten Augen zu ihrem alten Vater hinüber, der mit totblassem Antlitz an der Reling stand und die Hände gefaltet hielt.

Nachdem Rolf Hartung allen Kameraden diese sensationelle Nachricht überseht hatte, lenkte sich das Schweigen tiefer Erschütterung über das Schiff.

Als sich endlich die Spannung löste und die Männer erleichtert aufzuatmen begannen, erklang ganz spontan aus tiefstem Herzensgrund das Alt niederländische Dankgebet:

„Wir treten zum Belen vor Gott den Gerechten, er schaltet und waltet ein strenges Gericht, er läßt von den Schlechten die Guten nicht knechten, sein Name sei gelobt, er vergißt unser nicht!“

Ende.